

lung des Amortisationsverfahrens ein, die auch verwilligt wurde, worauf über die weitere Angabe des Dr. Taucar, daß in der Edictalfrist kein Rechtsanspruch angemeldet wurde, das das Sparkassenbuch als rechtsungültig erklärende Amortisationserkenntnis erlossen ist. Als Dr. Taucar auf Grund dieses Erkenntnisses die Spareinlage beheben wollte, erhoben sich anlässlich der Erledigung des Besuches und der genauen Actendurchsicht seitens des städt.-del. Bezirksgerichtes Bedenken, ob die Amortisirung des nicht in Verlust gerathenen, sondern in sicherer Amtsverwahrung befindlichen Sparkassenbuchs pflichtgemäß mitgetheilten Bedenken veranlassen daselbe, den Vollzug des Amortisationserkenntnisses zu suspendiren und wurde der gegen diese Verfügung ergriffene Recurs des Dr. Taucar vom k. k. Oberlandesgerichte abgewiesen, welches die Acten der k. k. Staatsanwaltschaft zur Beurtheilung abtrat, ob diese Handlungsweise des Dr. Taucar einen Anlaß zur strafgerichtlichen Verfolgung biete. Die Staatsbehörde brachte auch nach geschlossener Voruntersuchung gegen Dr. Ivan Taucar die Anklage wegen des Verbrechens des Betruges ein, indem sie ihn als verdächtig bezeichnet, daß er unter Vorlage des ohne Kenntnissnahme von dem wahren Sachverhalte erteilten verlässlichen Consensus des k. k. städt.-del. Bezirksgerichtes und unter Verschweigung des ihm bekannten Umstandes, daß sich das erwähnte Sparkassenbuch beim Amtsgerichte in Mainz in Verwahrung befinde, listiger Weise anführte, daß das Einlagebuch der Abhandlungsinstanz nicht vorgelegt werden könne und unter Verschweigung des Umstandes, daß auf dem Sparkassenbuche Schulden des Erblassers im Betrage von 162 Mark haften, listig anführte, daß in der Edictalfrist keinerlei Rechte auf dieses Buch geltend gemacht wurden, daß er hiedurch das k. k. Landesgericht Laibach irregeführt hat, so daß es das gedachte Sparkassenbuch als amortisirt erklärte, wodurch die Gläubiger des Strudel einen Schaden von circa 100 Mark hätten erleiden sollen. In der Voruntersuchung gab Dr. Taucar zu, den ganzen Sachverhalt genau gekannt zu haben, verantwortete sich aber damit, daß sein Concipient das Gesuch um Einleitung des Amortisationsverfahrens verfaßt und dictirt habe, was sich aber als unrichtig herausstellte. Daraus, daß die Einleitung des Amortisationsverfahrens für den Fall, daß die Erben, resp. Dr. Taucar die auf dem Sparkassenbuche haftenden Schulden zu bezahlen gewillt gewesen wären, keinen Zweck gehabt hätte, Dr. Taucar ohne Auftrag der Erben und ohne Angabe eines Grundes diese Schulden nicht liquidirte und in Kenntniss des ganzen Sachverhaltes das in Amtsverwahrung befindliche Sparkassenbuch als todt erklären ließ, zieht die Anklage den Schluss, daß es dem Dr. Taucar darum zu thun war, dieses „österreichische“ Geld den ausländischen Gläubigern zu entziehen. — Nach Verlesung dieser Anklageschrift vernahm der Vorsitzende den Angeklagten Dr. Taucar, welcher erwiderte, daß ihm jede Absicht, die Mainzer Gläubiger zu schädigen, ferne lag und daß er die Amortisirung des Sparkassenbuchs erst nach vorausgegangener Rücksprache mit den Gerichtsadjuncten Dr. Petritsch und Dr. Dolenc, mit dem Gerichts- und Verlassenschafts-Abhandlungs-Commissär Dr. Bod und mit dem vormaligen Director der krainischen Sparkasse Janeschitsch, mithin nicht insheim, zu dem Zwecke angeseht habe, um zu verhindern, daß nicht etwa von Mainz aus die Baarhaft bei der hiesigen Sparkasse behoben werde; er wollte die Rechtsansprüche der Erben sichern und erwirken, daß die Gläubiger des Erblassers ihre Forderungen bei dem hierstädtisch-delegirten Bezirksgerichte anzumelden hätten, deren Liquidirung er sich als Bevollmächtigter der Erben vorbehalten müsse.

— Der Vorsitzende bemerkte hierüber: „Sie haben es unterlassen, diese Ihre Absicht in dem Amortisationsgesuche dem Gerichte offen mitzutheilen; hätten Sie dieß gethan, so säßen wir heute nicht hier.“ Der Vorsitzende schritt sodann zur Einvernehmung der als Zeugen berufenen Gerichtsadjuncten Dr. Petritsch und Dr. Dolenc (Letzterer damals Leiter des städt.-delegirten Bezirksgerichtes) und gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, wie dem Amortisations-Gesuche des Dr. Taucar bei dem Umstande, als es actenmäßig bekannt war, daß dieses Sparkassenbuch beim Mainzer Amtsgerichte befindet, willfahrt werden konnte. — Nach Schluß des Beweisverfahrens ergriff der Staatsanwalt das Wort, um die Anklageschrift, welche dem Dr. Taucar Irreführung der Gerichte und die Absicht einer Schädigung der Gläubiger des Jakob Strudel zur Last legt, aufrecht zu erhalten; er betonte, die Bewilligung der Amortisirung des Sparkassenbuchs sei erschlichen worden; schließlich erteilte der Staatsanwalt dem Angeklagten das Zeugniß bisheriger Unbescholtenheit und Ehrenhaftigkeit. Dr. Taucar und dessen Verteidiger Dr. Neumayer erklärten, es sei weder in objectiver, noch in subjectiver Beziehung der Beweis eines beabsichtigten Betruges erbracht; der Angeklagte werde doch wegen eines aus dieser Vertretung ihm in Aussicht stehenden geringen Honorars nicht seine Existenz opfern. Dr. Neumayer bemerkte überdieß: „War das Verfahren des Angeklagten auch kein ganz correctes, so war es doch kein verbrecherisches; böse Absicht, Irreführung der Behörden und Schädigung der Gläubiger lagen ihm ferne!“ — Nach Verlauf einiger Minuten verkündete der Vorsitzende ein freisprechendes Urtheil.

— (Die wichtigsten demographischen Verhältnisse Laibachs.) In dem anlässlich des jüngst in Wien abgehaltenen großen Congresses für Hygiene und Demographie vom Hofrath von Inama, Präsidenten der statistischen Centralcommission, und Dr. Mischler herausgegebenen österr. Städtebuche fanden auch die wichtigsten demographischen Verhältnisse unserer Landeshauptstadt auf Grund der vom Magistrate erhobenen Daten eine kurze Darstellung. Aus den bezüglichen Angaben mögen die folgenden, die gewiß auch von allgemeinem Interesse sind, hier Platz finden. Der Flächenraum der krainischen Landeshauptstadt beträgt 3403.17 ha. Nach Culturgattungen vertheilt sich der Boden folgendermaßen: Das Ackergebiet beträgt 975.21 ha, die Wiesen 1822.83 ha, die Gärten 85.42 ha, der Hutweideboden 46.55 ha, Wald 83.71 ha, das Bauareal 88.03 ha, endlich der unproductive Boden 300.62 ha. Wohnverhältnisse: Laibach hat 296 Häuser mit je einer Wohnung, 158 mit je 2, 146 mit je 3, 122 mit je 4, 117 mit je 5, 90 mit je 6, 69 mit je 7, 35 mit je 8, 28 mit je 9, 19 mit je 10, 14 mit je 11, 9 mit je 12, 11 mit je 13, 15 mit je 14, 3 mit je 15, 11 mit je 16, 3 mit je 17—20, 6 mit je mehr als 20 Wohnungen, beziehungsweise Wohnparteien, zusammen 1205 bewohnte, 18 unbewohnte, daher 1223 Häuser. Nach der Hauszinssteuer gruppiren sich die Häuser Laibachs derart, daß 167 eine Steuer von bis je 10 fl. entrichten, 107 zahlen je 10—20 fl., 68 je 20—30 fl., 60 je 30—40 fl., 56 je 40—50 fl., 39 je 50—60 fl., 86 je 60—80 fl., 65 je 80—100 fl., 130 je 100 bis 150 fl., 81 je 150—200 fl., 96 je 200—300 fl., 39 je 300—400 fl., 40 je 400—500 fl. und 45 je mehr als 500 fl. Nach den Miethjinsverhältnissen vertheilen sich die Wohnungen folgendermaßen: Wohnungen mit einem jährlichen Miethpreise von bis 100 fl. 3584, von 100—200 fl. 1165, von 200—300 fl. 456, von 300—500 fl. 321, von 500—700 fl. 86, von 700—1000 fl.

39, von über 1000 fl. 29; Gesamtzahl der Wohnungen 5678. Die Einwohnerzahl beträgt, für das Jahr 1886 berechnet, 25.817. Im Einzelnen gliederte sich die Bevölkerung im Jahre 1880 in folgender Weise: Geschlecht. Von den 24.618 Einwohnern Laibachs waren 11.185 männlichen und 13.433 weiblichen Geschlechtes. Heimberechtigungen (inclusive Militär): Von den anwesenden nichtkrainischen Cisleithaniern waren: 307 Niederösterreicher, 48 Oberösterreicher, 19 Salzburger, 954 Steirer, 307 Kärntner, 656 Kärntner, 83 Tiroler und Vorarlberger, 490 Böhmen, 234 Mährer, 65 Schlesier 44 Galizier, 24 Dalmatiner. Von den Fremden nach Transleithanien zuständigen waren: 888 Ungarn und Siebenbürger, 218 Croaten, 46 Fiumaner, 16 Militärgrenzer. Von den Ausländern: 34 aus Preußen, 12 aus Sachsen, 16 aus Baiern, 15 aus Württemberg, 36 aus anderen deutschen Staaten, 53 aus der Schweiz, 103 aus Italien, 3 aus Frankreich, 1 aus Schweden, 9 aus Serbien, 1 aus Bulgarien, 2 aus Griechenland, 2 aus Amerika. Religion. Von den 26.284 Bewohnern Laibachs waren 25.767 römisch-katholisch, 8 griechisch unirt, 3 altkatholisch, 50 griechisch nicht unirt, 24 armenisch nicht unirt, 282 evangelisch augsburgisch, 72 evangelisch-helvetisch, 1 Unitarier, 74 Israeliten, 3 Confectionslose. Bildungsgrad. 16.995 waren des Lesens und Schreibens kundig; 2237 bloß des Lesens; 7052 weder des Lesens noch des Schreibens kundig. Gebrechlichkeit. Laibach zählte 31. December 1880 insgesamt 29 total Blinde, 24 Taubstumme, 56 Irtsinnige, 21 Blöde. Die Umgangssprache war bei 18.845 Einwohnern die slovenische, bei 5658 die deutsche, bei 172 die italienische, bei 136 die böhmische, bei 7 die polnische, bei 5 die serbo-croatische, bei 1 die rumänische. Beruf, Erwerb und Beschäftigung. 1. Mit dem geistlichen Stande in Verbindung 315 (150 Männer + 165 Weiber); 2. active Hof-, Staats-, Landes-, Bezirks- oder Gemeindebeamte und deren Angehörige 1092 (532 + 560); 3. Militär 1799 (1706 + 93); 4. Lehrstand 371 (153 + 218); 5. Schriftsteller und Redacteurs 19 (9 + 10); 6. Schauspieler, Tänzer, Musiker, Sängers 122 (72 + 50); 7. Maler und Bildhauer 26 (18 + 8); 8. Architekten, Civilingenieure und Geometer 78 (30 + 48); 9. Advocaten und Notare 208 (105 + 103); 10. Höhere Sanitätspersonen 157 (69 + 88); 11. Niedere Sanitätspersonen 77 (28 + 49); 12. Diener bei Behörden 297 (147 + 150); 13. Gendarmerie, Sicherheitspersonale u. dgl. 568 (310 + 258); 14. Land- und Forstwirtschaftseigentümer 825 (511 + 314); 15. Land- und Forstwirtschaftspächter 202 (143 + 59); 16. Berg- und Hüttenwesen 33 (20 + 13); 17. Industrie und Gewerbe 8214 (3840 + 4374); 18. Handel 1972 (878 + 1094); 19. Geldinstitute 83 (42 + 41); 20. Personen- und Gütertransport zu Lande 1844 (1022 + 822); 21. Personen- und Gütertransport zu Wasser 2 (2 + 0); 22. Hausbesitzer 2486 (924 + 1562); 23. Pensionisten 1346 (494 + 852); 24. In Anstalten für Erziehung und Unterricht, Waisenhäusern u. dgl. 448 (211 + 237); 25. In Wohlthätigkeits- und Humanitätsanstalten 779 (279 + 500); 26. Nicht beim Dienstgeber wohnende Bedienstete 721 (140 + 581); 27. Tagelöhner mit wechselnder Beschäftigung 1760 (821 + 939); 28. Personen unbekanntes Erwerbes 440 (195 + 245). Alter: Im 1. Lebensjahre standen 513 Personen; am meisten Personen: 904 stehen im 23. Jahre, je eine Person war 92 (Frau und ledig), 93 (Mann und Witwer) und 94 (Mann und ledig) Jahre alt. Familienstand: Im Ganzen waren mit 31. December 1880 17.678 Personen ledigen Standes, hiervon 9068 männlichen und 8610 weiblichen Geschlechtes; verheiratet waren

6849 Einwohner, wovon 3440 Männer und 3409 Weiber; dem Witwenstande gehörten 1720 Personen an, hievon 324 Witwer und 1396 Witwen; getrennt lebten 37 Einwohner, und zwar 19 Männer und 18 Weiber. Eheschließungen gab es in den letzten 12 Jahren am meisten 1875 (231) und 1886 (218), am wenigsten 1878 (157) und 1881 (162). Geburten gab es in diesen 12 Jahren am meisten 1885 (890) und 1886 (842), am wenigsten 1879 (690) und 1878 (731). Sterbefälle am meisten 1886 (1276) und 1883 (1124), am wenigsten 1876 (854) und 1877 (936). Impfungen: Die Zahl der am Magistrat Geimpften betrug 1886: 283, wovon 250 mit Erfolg. Confessionsänderungen: Es convertirten in Laibach 1884: 3, 1885: 2 und 1886: 3 Personen im Alter von 15—57 Jahren, wovon 6 Katholiken Protestanten, 1 Protestant Katholik und 1 Confessionsloser Katholik wurden.

(Jesuiten in Laibach.) Nachdem das amtliche Blatt früher gemeldet hatte, daß die vom Fürstbischöfe hieher berufenen Jesuiten auch den Unterricht an der theologischen Diöcesan-Lehranstalt übernehmen werden, dementirte sich daselbe später selbst mit der Nachricht, daß zufolge „authentischer“ Information „der Zweck dieser Niederlassung nicht in der Uebernahme des theologischen Unterrichtes im hiesigen Diöcesan-Seminar, welcher nach wie vor von unseren theologischen Professoren besorgt werden wird, besteht, sondern in der Aushilfe in den deutschen Predigten in Laibach und in der Beforgung der Volksmissionen auf dem Lande.“ Es ist ganz gut, daß man betreffenden Ortes wenigstens diesen entscheidenden Punkt, die Uebergabe des Unterrichtes im Seminar an die Jesuiten, endlich richtiggestellt hat, wobei es aber noch immer etwas verwunderlich bleibt, daß gerade das offizielle Organ der Regierung in einer wichtigen und dieselbe so sehr berührenden Angelegenheit irrig informirt war. Ueberdies bliebe es für die Bevölkerung noch immer sehr interessant zu erfahren, welche Stellung und Ingerenz die Regierung bei Ansiedelung der Jesuiten-Colonie in Laibach überhaupt genommen hat.

(Zur Theaterfrage.) Als Ergänzung zu dem in unserer letzten Nummer begonnenen Feuilleton schreibt man uns: Das Comité der Logenbesitzer hat sich an den Landesauschuß mit der bringenden Bitte gewendet, daß derselbe in der heurigen Landtagsession principielle Beschlüsse des Landtages über die Hauptfragen, die beim Neubau des Theaters zu lösen sein werden, nämlich über den Bauplatz, über die für den Bau zu bestreitenden Landesmittel und über das Verhältniß der Logenbesitzer, erwirke, auf Grund welcher der Landesauschuß die Angelegenheit weiter selbstständig austragen könnte. Die Logenbesitzer erklärten zugleich, auch einem Bauprojecte, welches den Neubau auf einer anderen Stelle in Aussicht nimmt, unter der Voraussetzung entgegenzukommen, wenn die Mitbenützungsberechtigten der Besitzer der Privatlogen gewahrt werden. Das Comité brachte dem Landesauschuße zugleich zur Kenntniß, daß es auch seinerseits den Entwurf eines Bauprojectes vorlegen werde, zu dessen Ausarbeitung sich ein in Theaterbaufragen erfahrener Architekt erbieten habe. Es ist zu wünschen, daß dieses Einschreiten von Erfolg begleitet sei. Sobald der Landtag einen Beschluß gefaßt haben wird, auf Grund dessen sich die weitere Entwicklung der Sache übersehen läßt, wird das Comité der Logenbesitzer zu einer Versammlung einberufen, damit auch dieselben die nothwendigen Beschlüsse fassen.

(Der Verein zur Herstellung von Arbeiterwohnungen) nahm in seiner letzten, am 22. d. M. abgehaltenen Versammlung die Wahl zweier neuer Mitglieder vor und es wurden hiezu die Herren Albert Samassa und Leo Suppantšitsch

gewählt. Außerdem fand auch die Neuwahl des Vereinsvorstandes mit folgendem Ergebnisse statt: Es wurden gewählt zum Obmann: Herr Josef Luchmann, als dessen Stellvertreter Herr Anton Ritter v. Gariboldi, als technischer Inspector Herr Oberinspector Regori, als commerzieller Inspector Herr Ottomar Bamberg, als Schriftführer Herr Leo Suppantšitsch. Es wurde ferner beschlossen, im kommenden Jahre jedenfalls mit dem Baue von Arbeiterhäusern fortzufahren und zwei, eventuell drei weitere solcher Häuser herzustellen. Die heuer unter Dach gekommenen zwei Häuser mit 16 Wohnungen dürften im Juli oder August kommenden Jahres beziehbar werden, bis wohin auch alle Nebenarbeiten: die Eintheilung der kleinen zu den Häusern gehörigen Gärten, Canalisirung, Anlegung der Wege etc., vollendet sein werden.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) hat seitens der Turner Verbindung „Friesen“ des I. Wiener Turnvereines ein Lichtbild des I. Pentathlon, welches der genannte Verein im Vorjahre aufgeführt hat, als Geschenk erhalten. Anlässlich der in der heutigen Kneipe stattfindenden Uebernahme wird Sprechwart-Stellvertreter Dr. Binder über das Pentathlon der alten Hellenen und dessen Nachbildungen seitens der Wiener Turner, wie er sie bei dem Kremser Kreisturnfest kennen gelernt, eine eingehendere Darstellung geben.

(Kohlenwerk Sagor.) Nach den neuesten Nachrichten der öffentlichen Blätter ist die Einstellung des Kohlenwerkes in Sagor leider eine festbeschlossene Thatsache. Die von den Gemeinden des Sagorthales eingeleiteten Schritte haben nur zur Folge gehabt, daß die Unabänderlichkeit der Thatsache einer andauernden Concurrenz der Ostrauer Kohle constatirt wurde. Das Zugeständniß, daß die reducirten Lieferungen erst im März 1888 beginnen, hat die Südbahn über die Vorstellungen der Gewerkschaft aus Rücksicht für deren Arbeiter schon früher gemacht. Nach der beim Revierbergamte Laibach erstatteten Anzeige wird das Arbeiterpersonale in Sagor nach Maßgabe der im Interesse gesicherter Bauhafthaltung des Bergbaues gebotenen allmäligen BetriebsEinstellung erfolgen. Ueber den Umfang dieser Maßregel, über die Unterbringung der Arbeiter und über die sehr schwierige Regelung der Bruderladeangelegenheiten hat das k. k. Revierbergamt von der Gewerkschaft die Berichterstattung verlangt und auch über die Folgen der BetriebsEinstellung für die Einwohnerschaft im Allgemeinen Erhebungen gepflogen. Die Entlassung dürfte an 400 Arbeiter treffen, der Rest bei der Glas- und Zinkhütte in Sagor und bei den Kohlenwerken von Trifail und Grafnigg untergebracht werden. Am schwierigsten werden sich die Verhältnisse der Bruderlade gestalten, deren Mittel zur vollen Auszahlung der bisherigen Bezüge nicht hinreichen dürften.

(Das Bahnproject Laibach-Stein) hat in neuester Zeit wieder mehr Aussicht auf Realisirung. Ein Wiener Geldinstitut soll sich bereit erklärt haben, die zur Ausführung dieses Projectes noch fehlenden Geldmittel unter gewissen Garantiebedingungen beizuschaffen.

(Aus Anlaß des Papst-Jubiläums) veranstaltete Schrödl's Reisebureau in Wien einen beschleunigten Separatzug nach Rom. Der Zug ging am 21. November l. J. Abends um 8 Uhr von Wien ab.

(Die diesjährige Plenar-Versammlung der philharmonischen Gesellschaft) findet heute Abends um 7 Uhr in den Vereinslocalitäten (Fürstenhof, 2. Stock) statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht des Directors über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Vorlage der Vereinsrechnung pro 1886/87. 3. Revisionsbericht über die Vereinsrechnung pro 1886/87. 4. Vorlage des Präliminars für das

Vereinsjahr 1887/88. 5. Wahl des Gesellschafts-directors und der Directionsmitglieder. 6. Allfällige, gemäß § 24 der Statuten anzumeldende Anträge der Mitglieder.

(Der Elisabeth-Fahrmarkt) war trotz der regnerischen Witterung zahlreich besucht. Die Manufakturwaaren-Handlungen hatten wegen des gelinden Herbstes gegen andere Jahre einen etwas minderen, aber noch immer guten Verkehr, beschränkt sich auch in den meisten anderen Geschäftsbranchen bemerkbar machte; der Viehmarkt gestaltete sich sehr lebhaft, es standen circa 1200 Stück Vieh (Pferde, Kühe, Ochsen und Kälber) auf dem Platze, welcher lohnenden Absatz fanden.

(Zwei prachtvolle Candelaber) aus Goldbronze wurden vom Hofglockengießer und Metallwaarenfabrikanten Herrn Albert Samassa für das Museum Rudolfinum gespendet. Dieselben in der Höhe von 1 1/2 Meter, in Renaissanceform, ebenso reich als geschmackvoll ausgeführt, ruhen auf den beiden großen Pilastern an der Wendeltreppe der Haupttreppe aufgestellt. Die vier Seiten der sehr kräftig gehaltenen Sockels sind mit krainischen Adler geschmückt, weiters ist dieser sehr wie auch der Schaft des Candelabers mit Blätterwerk und anderen Ornamenten in künstlerisch wirkungsvoller Weise decorirt. Die ganze Arbeit ist der Entwurf von dem Grazer Architekten Herrn Robert Mikovics herrührt, darf als eine vorzügliche Leistung der Kunstindustrie bezeichnet werden.

(Krainische Escompte-Gesellschaft in Liquidation.) Am 15. December findet eine außerordentliche Generalversammlung der Actionäre dieser Gesellschaft statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Der Bericht über die Abwicklung des Liquidations-Geschäftes. 2. Vorlage der Rohbilanz pro November 1887. 3. Wahl von Liquidations-Ausschuß-Mitgliedern.

(Viehpulver.) Im Interesse der Landwirthe und Pferdebesitzer machen wir besonders auf die Annonce „l. k. conc. Korneuburger Viehpulver“ in heutiger Nummer aufmerksam.

Briefkasten der Redaction.

S. K. in Klagenfurt: „Novice“, vor vielen Jahren das einflussreiche Organ des Dr. Pleiweis, haben heute eine unbedeutende Verbreitung und gar keinen Einfluss mehr. Der clericale „Slovenec“ wird wenig gelesen und sogar in den Kreisen der jungen Geistlichkeit, wie überhaupt in allen Schichten der slovenischen Bevölkerung ist „Slov. Narod“ weitaus verbreitetste Blatt.

G. L.: Daß Dr. Lavčar bei der jüngsten Festordnung in der Citalnica zu Ehren des Namenstages der Kaiserin, auch der Landespräsident, der Landeshauptmann, der Landesgerichtspräsident u. s. w. bewohnten, bei seinem Erscheinen einem Theile des Publikums mit lebhaften Zivio-Rufen begrüßt wurde, hat am Ende nicht allzuviel zu bedeuten. Höchstens es als eine kleine Illustration zur jüngsten Polemik „Laibacher Zeitung“ contra „Slov. Narod“ angesehen werden.

Witterungsbulletin aus Laibach.

November	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Barometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
18	740.0	3.2	1.5	8.5	1.1	Morg. heiter, Nachm. nehmende Bewölkung
19	728.0	1.1	1.0	2.0	13.1	Morg. Glatteit, abends bewölkt
20	720.7	2.6	2.5	0.0	19.8	Morgennebel, dann anhaltend.
21	723.3	3.5	3.5	0.5	10.0	Regnerisch
22	731.4	6.3	7.5	2.0	4.8	Nebel, Nachm. bewölkt, Abends gelichtet
23	733.3	8.7	8.5	4.0	4.1	Morgennebel, abends Regen, Abends bewölkt, Nebel.
24	735.0	9.1	11.0	6.0	10.0	Morg. 5 Uhr Gewitter, tagüber Regen.